

## Rückblick auf 50 Jahre Pallottikirche in Rheinbach



Schon 1967 machte ich Bekanntschaft mit dem gerade erst vor fünf Jahren neu gegründeten Vinzenz-Pallotti-Kolleg (VPK). In diese Zeit fiel auch die Grundsteinlegung für eine Kirche, die geistlicher Mittelpunkt für die immer größer werdende Schulgemeinschaft werden sollte. Die alte Hauskapelle im Altbau des früheren Hermann-Josef-Kollegs war schon längst zu eng geworden. Die im Rheinbacher Volksmund sogenannte „Trümmerkapelle“ - vormals Konviktskapelle - war auch nur ein Provisorium, das

zwar schon dem Konvikt St. Albert auf der Tomberger Straße (heute Stadtpark) für Gottesdienste gedient hatte, dann aber dem mit der Grundsteinlegung 1968 begonnenen Neubau weichen sollte.

Zur Überbrückung diente als Notkirche die neue Aula, bis dann 1971 die Pallottikirche feierlich durch Weihbischof Dr. Luthe konsekriert wurde. Seit dieser Zeit wurde die Kirche für ungezählte Schulneulinge zum Einstieg in die VPK-Gemeinschaft, aber auch der Ausgang mit dem Schlussgottesdienst, mit dem sie als Abiturienten ins Berufsleben entlassen wurden. Schulmessen zu Anfang und Ende jeden Schuljahres, Feste zu Ehren des Hl. Vinzenz Pallotti am 22. Januar und natürlich die alljährliche Christmette am 24.12. waren besondere Höhepunkte, deren Feier zu einer glanzvollen Demonstration einer „ecclesia triumphans“ gipfelten. Da zogen die Hausherren allein schon durch ihre anfangs noch große Präsenz im Haus alle Register: den Altar umstellte eine Pallottinerschar in Apostelstärke.

Die wunderbare Akustik des steinernen Baus mit seinen „in den Himmel“ ragenden Sichtbetonpfeiler unterstützte die Orgel- und Instrumentalmusik und den Chor gleichermaßen.

Die Rheinbacher Pfarrgemeinde fand langsam auch Gefallen an den sonntäglichen Gottesdiensten der Pallottiner, deren Beginn um 9.30 Uhr mit der Hauptkirche sorgfältig abgestimmt war. Seit Ende der 70er Jahre waren die Pallottiner auch noch mit der Führung der Pfarrei betraut worden. So kam es, dass die Gottesdienstbesucher nicht mehr allein aus der Klientel der Familien, deren Söhne das VPK besuchten, stammten.

Vor allem die jährliche Christmette zog die Gläubigen in Scharen an, schon eine Stunde vor Beginn war die Kirche zum Bersten gefüllt, die VPK Bigband sandte von der Empore aus weihnachtliche Klänge in den Raum. Machtvoll ertönte die Orgel während der Messe, um dann zusammen mit dem Orchester zum Ausklang „Tochter Zion“ von Händel jubelnd zu präsentieren. Da blieb im wahrsten Sinne des Wortes „kein Auge trocken“. Wer da nicht die frohe Botschaft von der Geburt Jesu Christi mit nach Hause nahm, dem konnte keiner helfen.

PS: Wer sich die persönlichen Erinnerungen ehemaliger Schüler, Patres und Eltern der vergangenen 50 Jahre vergegenwärtigen möchte, sei auf den prächtigen Band „Pallottikirche, Zelt aus Licht und Stein“ hingewiesen. Der Herausgeber, der ehemalige Schüler Stefan Heuel, hat mit diesem Buch ein Denkmal geschaffen, das vielleicht den Verlust der einstigen Bestimmung der Pallottikirche erträglicher werden lässt.

Infos auf der Homepage des "Freundeskreis Pallottistraße 1":

<https://www.pallottistrasse1.de>

Rolf Greiff, StD i. R.  
Lehrer am VPK von 1967 – 2006  
im Januar 2022